

## Diebesland Krankenhaus

In deutschen Kliniken werden Millionen Menschen behandelt. Ebenfalls in die Millionen gehen laut einer dpa-Umfrage die Schäden, die Diebe in Krankenhäusern verursachen. Betroffen sind Patientinnen und Patienten, deren Besuch sowie die Einrichtungen selbst.

»DIEBSTAHL IN KRANKENHÄUSERN ist kein Einzelfall, sondern sehr häufig«, bestätigt Rita Reichard, Rechtsanwältin bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V. Im Allgemeinen gewähren Krankenhäuser freien Zutritt. Ein Umstand, der Langfingern zugutekommt. Im täglichen Strom aus Behandlungsbedürftigen, Lieferfirmen, Personal und Besuchenden können sie unauffällig abtauchen und auf Beutezug gehen. Nach Angaben der AMEOS Krankenhausgesellschaft verschwinden unter anderem iPads, Bilder oder Dekorationen. Auch Handtaschen, Handys oder Schlüssel werden entwendet. In Einzelfällen werden sogar hochwertige medizinische Untersuchungsgeräte wie Endoskope als gestohlen gemeldet.

### Kliniken ergreifen Sicherheitsmaßnahmen

Ein offener Umgang mit der Problematik scheint schwierig. Lediglich die AMEOS Gruppe äußert sich stellvertretend und versichert, dass Diebstahl und Sicherheit für die Einrichtungen sehr wichtige Themen sind. »Um ein angemessenes Schutzniveau zu gewährleisten, treffen wir verschiedene technische und organisatorische Maßnahmen und optimieren diese stetig.« Sobald ein Diebstahl bekannt wird, werde er polizeilich angezeigt und den Geschädigten empfohlen, ebenfalls die Polizei zu informieren. »Sollten sich aus einem Tathergang Optimierungspotenziale für die bestehenden Sicherheitskonzepte ableiten lassen, setzen wir diese nach gemeinsamer Abstimmung mit den im Krankenhaus zuständigen Fachabteilungen um.« Dazu gehören zum Beispiel einseitig verschließbare Türen, Sensibilisierungskampagnen für Mitarbeitende oder veränderte Schließzeiten.

### Selbstschutz bleibt unerlässlich

Rita Reichard von der Verbraucherzentrale NRW empfiehlt Menschen, die eine Hausratversicherung abgeschlossen haben, vor einem Krankenhausaufenthalt ihre Versicherungsgesellschaft zu kontaktieren. »Zum Teil haftet die

Hausratversicherung im Rahmen einer Außenversicherung mit einem gewissen Prozentsatz bei Einbruchdiebstahl. Das sollten Versicherte abklären.« Der Behandlungsvertrag mit dem Krankenhaus regelt in den allgemeinen Geschäftsbedingungen individuell die Haftungsfragen. Zumeist legen Kliniken den Patienten bereits bei der Aufnahme nahe, Wertsachen und größere Geldbeträge zu Hause zu lassen. Generell wird empfohlen, nur kleine Geldsummen vorzuhalten. Die persönlichen Wertgegenstände sollten in den Patientenzimmern weggeschlossen oder in Verwahrung gegeben werden. Auch persönliche Daten sollten Patienten schützen und niemals die PIN-Nummern für Geldkarten oder Mobiltelefone notieren, damit Diebe keinen leichten Zugriff haben. Bei Auffälligkeiten sollte immer umgehend das Pflegepersonal informiert werden.

### Sinkende Fallzahlen belegen Wirksamkeit

Die Sicherheitsmaßnahmen der Krankenhäuser, entsprechende Vorkehrungen der Patientinnen und Patienten sowie eine stetige Aufklärung über das Thema zeigen Wirkung: So sanken die gemeldeten Fälle in Nordrhein-Westfalen 2018 von knapp 6500 auf 5236 Delikte. Auch das Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt meldete einen – wenngleich geringen – Rückgang von 15 Fällen auf 1014 Diebstahlsdelikte im Krankenhausbereich. Einen bundesweiten Vergleich der Fallzahlen gibt es leider nicht. Die nordrhein-westfälische Kriminalstatistik weist jedoch auf ein weiteres wichtiges Thema hin: 3697 Diebstähle wurden 2018 in Alten- und Pflegeeinrichtungen begangen.



**Christine Probst** ist Mitarbeiterin im Fachbereich Personal / Recht / Kommunikation beim MDK Sachsen-Anhalt [christine.probst@mdk-san.de](mailto:christine.probst@mdk-san.de)